

HELGA NEUBURG – EINE VON 3.000 IM OKTOBER 1941
ÜBER KÖLN UND DÜSSELDORF DEPORTIERTEN

DEPORTIERT INS GHETTO

DIE DEPORTATIONEN DER JUDEN AUS DEM RHEINLAND
IM HERBST 1941 INS GHETTO LITZMANNSTADT (ŁÓDŹ)

27. NOVEMBER 2018 – 10. FEBRUAR 2019
KULTUR- UND STADTHISTORISCHES MUSEUM
ZENTRUM FÜR ERINNERUNGSKULTUR,
MENSCHENRECHTE UND DEMOKRATIE

DUISBURG
am Rhein

Deportiert ins Ghetto

Im Herbst 1941 beginnen die systematischen Deportationen der jüdischen Bevölkerung aus dem Deutschen Reich. Es ist der Auftakt zum Holocaust, dem Mord an den Juden in Europa. Drei Deportationszüge werden im Oktober 1941 über Köln und Düsseldorf in das Ghetto Litzmannstadt im besetzten Łódź geleitet. In dem Deportationszug, der am 27. Oktober 1941 den Güterbahnhof Düsseldorf-Derendorf verlässt, sind unter den 1003 Frauen, Männern und Kindern auch 50 Personen aus Duisburg.

Die Ausstellung folgt den Spuren dieser Menschen, die in Duisburg oder Düsseldorf, in Köln, Bonn oder in anderen Städten und Gemeinden des Rheinlands zu Hause waren. Sie zeigt die Vorgeschichte und Durchführung der Deportationen, sie rekonstruiert die Lebensbedingungen im Ghetto. Und sie beleuchtet den schwierigen Neubeginn der wenigen Überlebenden nach der Befreiung.

Historikerinnen der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf und des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln haben die Ausstellung im Auftrag des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW erarbeitet. Ergänzt um Duisburger Biografietafeln, zeigt das Zentrum für Erinnerungskultur, Menschenrechte und Demokratie die Ausstellung in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.



Begleitprogramm

Sonntag, 9.12.2018, 12:00 Uhr

„Linie 41“ – Rückkehr eines Überlebenden ins heutige Łódź
Dokumentarfilm von Tanja Cummings, Deutschland 2015, 100 min

Sonntag, 13.01.2019, 12:00 Uhr

„Mir lebn ejbig“ – Gedenken mit Liedern und Texten
Konzert und Rezitation StattChor Duisburg

Mittwoch, 16.01.2019, 18:00 Uhr

„Warum sind sie denn nicht geflohen?“ –
Zur Verfolgung der deutsch-jüdischen Familie Katz
Vortrag von Dr. Bernd Schminnes, Xanten
► DenkStätte, Karmelplatz 5 (Eingang Stadtarchiv)

Sonntag, 27.01.2019, 12:00 Uhr

Kammermusik verfolgter Komponisten
Werke von Leo Smit, Theo Smit Sibinga, Paul Ben-Haim u.a.
Kammermusikensemble der Duisburger Philharmoniker

Finissage: Sonntag, 10.02.2019, 12:00 Uhr

„Deportiert ins Ghetto“
Vortrag von Hildegard Jakobs, Kuratorin der Ausstellung und
Stellvertretende Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

► Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im
Kultur- und Stadthistorischen Museum statt.



EINLADUNG

ZUR ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

DEPORTIERT INS GHETTO

DIE DEPORTATIONEN DER JUDEN AUS DEM RHEINLAND
IM HERBST 1941 INS GHETTO LITZMANNSTADT (ŁÓDŹ)

Dienstag, 27. November 2018, 18.30 Uhr

Begrüßung

Thomas Krützberg

Beigeordneter für Familie, Bildung
und Kultur, Arbeit und Soziales der Stadt Duisburg

Dr. Susanne Sommer

Direktorin des Kultur- und Stadthistorischen Museums

Einführung in die Ausstellung

durch die Kuratorin **Hildegard Jakobs**

Stellvertretende Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte
Düsseldorf

KULTUR- UND STADTHISTORISCHES MUSEUM
Johannes-Corputius-Platz 1
47051 Duisburg
Telefon 0203 / 283 2640
www.stadtmuseum-duisburg.de



Zentrum für Erinnerungskultur
Menschenrechte und Demokratie



STADT DUISBURG

Der Oberbürgermeister

Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Arbeit und Soziales

KULTUR- UND STADTHISTORISCHES MUSEUM

Johannes-Corputius-Platz 1

47051 Duisburg (Nähe Rathaus)

Telefon: 0203 283 2640

www.duisburg.de/erinnerungskultur

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Samstag 10–17 Uhr; Sonntag 10–18 Uhr,
Montag geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene: 4,50 €, ermäßigt: 2 €

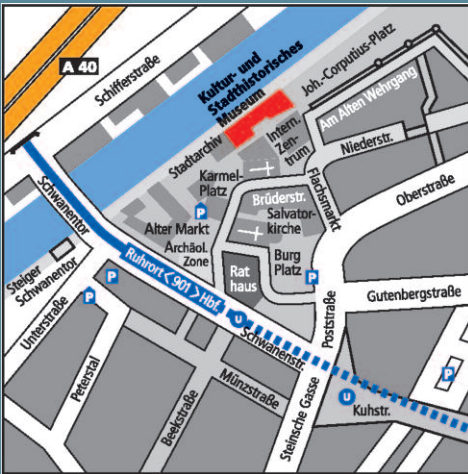
Gruppen: p.P. 3,50 €

Führungen: Dienstag bis Freitag 40 € | Samstag und Sonntag 50 €

INFO UND ANMELDUNG ZU FÜHRUNGEN

Telefon: 0203 283 2640

ksm-service@stadt-duisburg.de



Eine Ausstellung des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungs-
orte in NRW, erarbeitet von der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf und dem
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, in Kooperation mit dem Staat-
lichen Archiv Łódź